

Im Auftrag des

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 27 | Januar 2023

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ wünscht Ihnen einen guten Start ins neue Jahr! Mit dem Jahreswechsel ändert sich auch das Format unseres Newsletters. Ab dieser Ausgabe werden alle Artikel in die fünf Kategorien *Environment*, *Social*, *Governance*, *Gender Equality* und *Economic Development* unterteilt. An den Veranstaltungshinweisen und dem Veranstaltungsrückblick ändert sich nichts. Weiterhin werden wir Ihnen monatlich eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen lassen sowie über zentrale Entwicklungen und neue Erkenntnisse im Sektor informieren. Sollten Sie Ideen haben, wie wir unser Format weiter verbessern können oder zusätzliche Themen interessant finden, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen.

Wir freuen uns auf ein erfolgreiches neues Jahr!

Herzliche Grüße

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ENVIRONMENT

- » Kolumbien auf dem Weg zu einem Altlastengesetz?
- » Neuer Bericht der Weltbank und des Hydrogen Council: "Sufficiency, Sustainability, and Circularity of Critical

SOCIAL

- » Veröffentlichung der GBA-Regelwerke zu Kinderarbeit und Menschenrechten

GOVERNANCE

- » Kanada stellt neue Strategie für kritische Minerale vor
- » EU-Rat und -Parlament erzielen vorläufige Einigung zur Schaffung eines nachhaltigen Lebenszyklus für Batterien
- » Neue SWP-Studie und Podcast: „Von der Rohstoffkonkurrenz zur nachhaltigen Rohstoffaußenpolitik“

GENDER EQUALITY

- » IMPACT's Digging for Equality Projekt: Stärkung der Rolle von Frauen im ASM-Sektor in der DR Kongo, Uganda und Simbabwe

ECONOMIC DEVELOPMENT

- » Führende Bergbauunternehmen führen ESG- und Transparenz-Berichtsrahmen ein
- » Visualisierung der weltweiten Kupferproduktion

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » Umweltbundesamt: 6. Europäisches Ressourcenforum
- » European Council on Foreign Relations: Critical Raw Materials Forum

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » AA und UNICEF: „Unternehmerische Verantwortung für Kinder: eine kinderrechtliche Perspektive auf die Umsetzung (inter-)nationaler Standards und rechtlicher Anforderungen der unternehmerischen Sorgfalt“
- » BMZ High-Level Dialogue Forum: „Responsible Mineral Supply Chains for a Just Energy Transition“

SCHON GEWUSST...?



Kolumbien auf dem Weg zu einem Altlastengesetz?

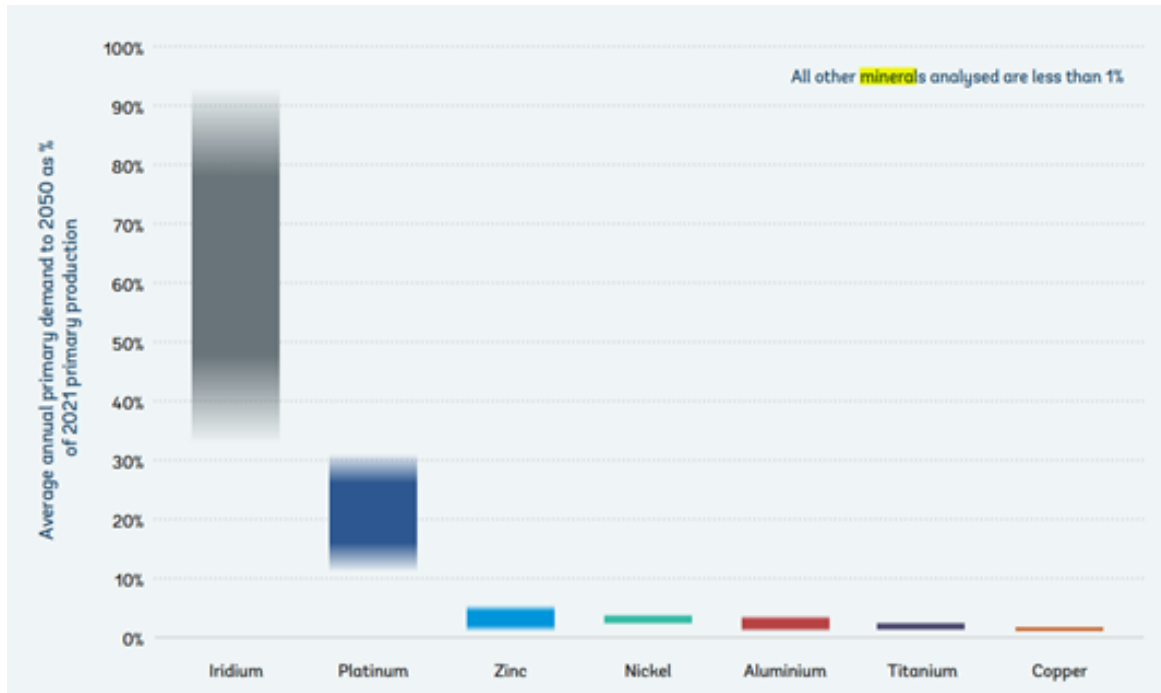
Im Rahmen des MinSus-Projekts haben die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) und die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) zusammen mit Expert*innen aus Lateinamerika und Deutschland einen Fachworkshop zum Management von Altlasten in dem Andenland veranstaltet. Anlass des Seminars war ein Gesetzentwurf zu Altlasten, der 2022 in den Kongress eingebracht wurde und bereits die zweite Lesung überstanden hat. Eine kolumbianische Senatorin und Kongressabgeordnete haben daraufhin die CEPAL um fachliche Unterstützung angefragt. Die Veranstaltung wurde zusammen mit NRGi und dem WWF organisiert und richtete sich insbesondere an Senator*innen, Kongressabgeordnete, deren Berater*innen sowie Behördenmitarbeitende. Ziel des eintägigen Workshops war es, internationale Erfahrungen im Bereich nachhaltiger Managementkonzepte für Altlasten in Kolumbien vorzustellen und fachlich zu diskutieren. In ihrer Abschlussrede bedankte sich die Kongressabgeordnete Julia Miranda für die interessanten und nützlichen Fachbeiträge und hob hervor, dass sie sich nun bestärkt darin fühlte, das neue Gesetz auf den Weg zu bringen. Damit wäre Kolumbien eines der wenigen Länder in Lateinamerika, das über ein nationales Gesetz zum Altlastenmanagement verfügt.

[Zum Artikel \(Spanisch\)](#)

Neuer Bericht der Weltbank und des Hydrogen Council:

"Sufficiency, Sustainability, and Circularity of Critical Materials for Clean Hydrogen"

Der Bericht "Sufficiency, Sustainability, and Circularity of Critical Materials for Clean Hydrogen" der Weltbank und des Hydrogen Council, der von der Climate-Smart Mining Initiative unterstützt wurde, nutzt neue Daten, um die Menge und den gesamten Fußabdruck kritischer Minerale abzuschätzen, die für die Verbreitung von sauberem Wasserstoff benötigt werden. Es wird erwartet, dass der Anteil von Wasserstoff zur Unterstützung der globalen Energiewende um das Siebenfache ansteigt und bis 2050 letztendlich 10 % der Gesamtenergie ausmachen könnte. Ein Ausbau dieser Größenordnung wird zu einer starken Nachfrage nach Materialien, einschließlich mineralischen und metallischen Rohstoffen, führen, die für Wasserstofftechnologien benötigt werden. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Wasserstoff- und dem Bergbausektor, um die Versorgungskette aufrechtzuerhalten und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu ermöglichen.



Modellierter durchschnittlicher jährlicher Primärbedarf aus der Produktion und dem Verbrauch von sauberem Wasserstoff bis 2050 in Prozent der derzeitigen Primärproduktion © Weltbank

[Mehr erfahren](#)

[Zum Bericht](#)



Veröffentlichung der GBA-Regelwerke zu Kinderarbeit und Menschenrechten



Background & Glossary for the Human Rights Index (HRI) and Child Labour Index (CLI)

Version 1.0

Die Global Battery Alliance (GBA) hat am 8. Dezember ihren Menschenrechtsindex und den Index für Kinderarbeit für den Batteriepass vorgestellt. Als Multi-Stakeholder-Organisation hat die GBA das Ziel, eine nachhaltige Wertschöpfungskette für Batterien zu schaffen. Bei den Indizes handelt es sich um die weltweit ersten Rahmenwerke zur Messung und Bewertung der Bemühungen von Unternehmen oder Produkten in der Batterie-Wertschöpfungskette zur Unterstützung der Abschaffung von Kinderarbeit und der Achtung der Menschenrechte. Die Indizes wurden von der GBA-Arbeitsgruppe für Menschenrechte und Kinderarbeit entwickelt, die von Levin Sources geleitet wird und der unter anderem Tesla, UNICEF, Volkswagen, Eurasian Resources Group, Responsible Mica Initiative und das Cobalt Institute angehören. Auch die GIZ hat sich gefreut, dass wir zu diesem Prozess unterstützend beitragen konnten.

© Global Battery Alliance

diesem Prozess unterstützend beitragen konnten.

[Mehr erfahren](#)

[Zu den Indizes](#)



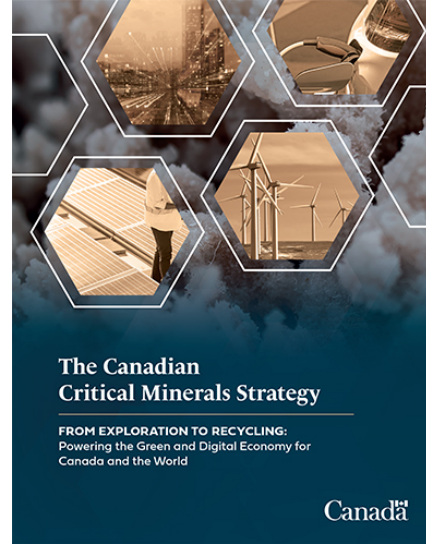
Kanada stellt neue Strategie für kritische Minerale vor

Die kanadische Regierung hat ihre neue Strategie für kritische Minerale veröffentlicht. Darin wird das Ziel beschrieben, das Angebot an verantwortungsvoll beschafften kritischen Mineralen zu erhöhen und die Entwicklung nationaler und globaler Wertschöpfungsketten für die grüne und digitale Wirtschaft zu unterstützen.

Die fünf Kernziele der Strategie sind:

- Unterstützung von Wirtschaftswachstum,

- Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung von Klimamaßnahmen und Umweltschutz
 - Förderung der Versöhnung mit indigenen Völkern
 - Förderung von vielfältigen und integrativen Arbeitsplätzen und Gemeinschaften
 - Verbesserung der globalen Sicherheit und der Partnerschaften mit Verbündeten



© Government of Canada

[Mehr erfahren](#)

EU-Rat und -Parlament erzielen vorläufige Einigung zur Schaffung eines nachhaltigen Lebenszyklus für Batterien

Der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament haben eine vorläufige politische Einigung über einen Vorschlag zur Stärkung der Nachhaltigkeitsvorschriften für Batterien und Altbatterien erzielt. Die Rechtsvorschriften werden erstmals den gesamten Lebenszyklus einer Batterie - von der Herstellung bis zur Wiederverwendung und zum Recycling - regeln und sicherstellen, dass sie sicher, nachhaltig und wettbewerbsfähig sind. Die Einigung ist vorläufig und muss noch von beiden Institutionen formell angenommen werden.

[Mehr erfahren](#)

Neue SWP-Studie und Podcast: „Von der Rohstoffkonkurrenz zur nachhaltigen Rohstoffaußenpolitik“

Die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) hat die Studie „Von der Rohstoffkonkurrenz zur nachhaltigen Rohstoffaußenpolitik“ veröffentlicht. Sie beschreibt Politikansätze für deutsche Akteure im Rohstoffsektor im Lichte aktueller Entwicklungen. Grundlage der Studie ist eine umfassende Analyse der Lieferketten von Kupfer aus dem Andenraum und Platin aus dem südlichen Afrika. Zudem hat die SWP eine neue Podcast-Folge zum Thema „Begehrte Metalle: Versorgungssichere und nachhaltige Lieferketten aufbauen“ hochgeladen, in der zwei der Studien-Autor*innen, Melanie Müller und Meike Schulze, zum Aufbau nachhaltiger Rohstofflieferketten diskutieren.

[Zur Studie](#)

[Zum Podcast](#)





IMPACT's Digging for Equality Projekt: Stärkung der Rolle von Frauen im ASM-Sektor in der DR Kongo, Uganda und Simbabwe

Schätzungsweise 30% der 44 Millionen Menschen, die weltweit im artesischen und Kleinbergbau (ASM) arbeiten, sind Frauen. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil des Sektors und übernehmen Aufgaben vom Waschen und Verarbeiten von Rohstoffen bis hin zum Handel mit Waren und Dienstleistungen. Frauen stehen in diesem Bereich jedoch vor vielen Herausforderungen. Zwischen 2019 und 2022 hat das Projekt Digging for Equality der Organisation IMPACT Maßnahmen implementiert, um die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frauen im handwerklichen Bergbau in der DR Kongo, Uganda und Simbabwe zu fördern. Das Projekt unterstützte Frauen, die im ASM-Sektor arbeiten, um die Hindernisse, mit denen sie konfrontiert sind, abzubauen und ihre Bemühungen um die Gleichstellung der Geschlechter zu unterstützen.

[Mehr erfahren](#)



Führende Bergbauunternehmen führen ESG- und Transparenz-Berichtsrahmen ein

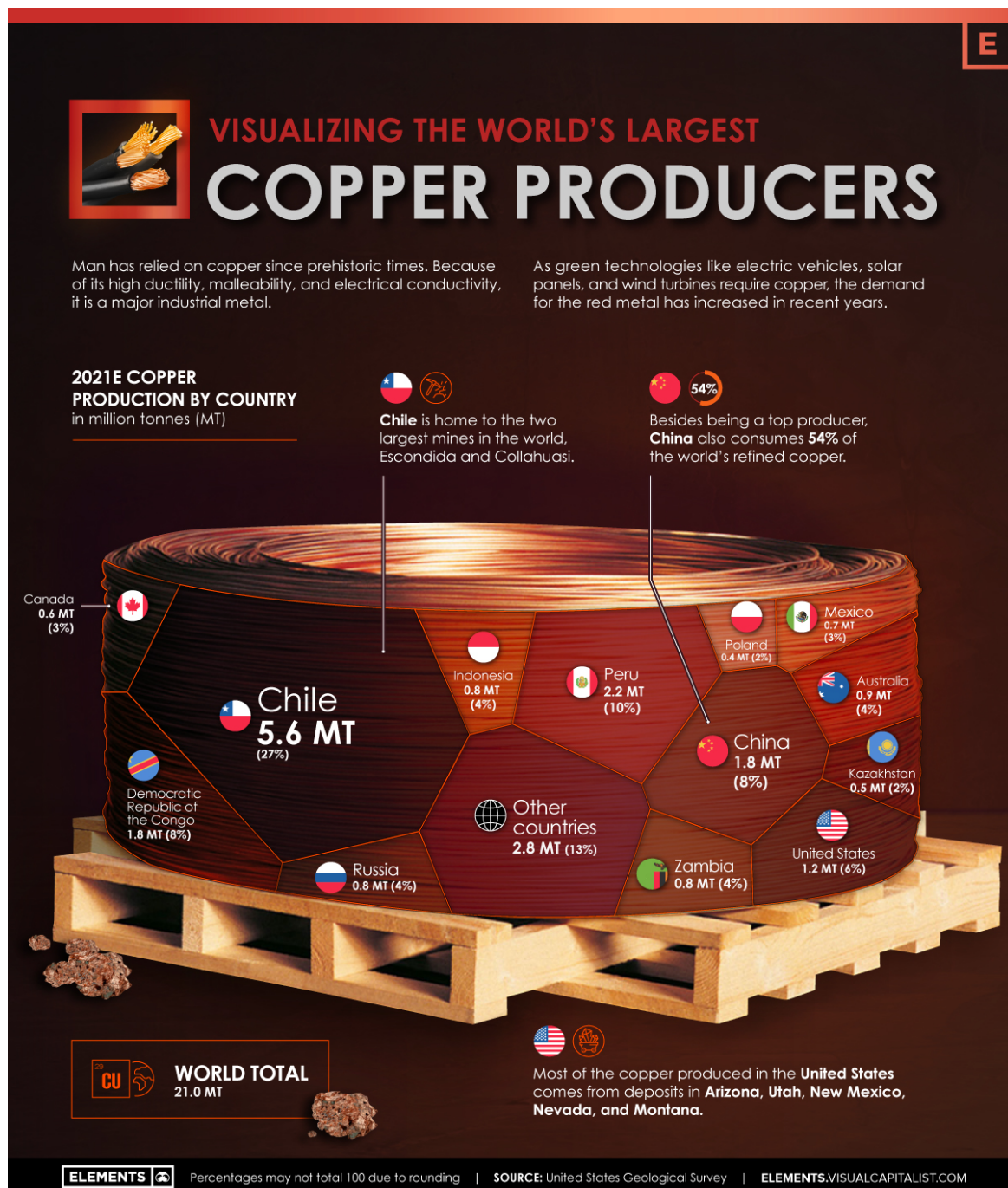
Mining Shared Value (MSV), eine gemeinnützige Initiative von Engineers Without Borders Canada, hat bekannt gegeben, dass zwölf Bergbauunternehmen den Mining Local Procurement Reporting Mechanism (LPRM) übernommen haben, um über insgesamt 34 Minenstandorte in 19 Ländern zu berichten. Der **LPRM** ist ein öffentlich zugänglicher Rahmen mit 22 Aufschlüsselungen, der von MSV und der



[Mehr erfahren](#)

Visualisierung der weltweiten Kupferproduktion

Viele Produkte des täglichen Lebens sind von metallischen Rohstoffen abhängig, darunter Handys, Laptops, Häuser und Autos. Nord-, Süd- und Mittelamerika dominieren die Kupferproduktion, da diese Regionen zusammen 15 der 20 größten Kupferminen beherbergen. Chile ist mit einem Anteil von 27% an der weltweiten Kupferproduktion der größte Kupferproduzent der Welt. Außerdem befinden sich in dem Land die beiden größten Minen der Welt, Escondida und Collahuasi. Die DR Kongo und China teilen sich den dritten Platz mit jeweils 8% der Weltproduktion. China ist nicht nur ein Spitzenproduzent, sondern verbraucht auch 54% des raffinierten Kupfers der Welt.


[Mehr erfahren](#)



Veranstungsrückblick

Umweltbundesamt: 6. Europäisches Ressourcenforum

Am 1. Dezember 2022 richtete das Umweltbundesamt (UBA) das 6. Europäische Ressourcenforum zum Thema "Transformative approaches for sustainable resource use and a circular economy" aus. Die virtuelle Konferenz richtete sich an europäische Entscheidungsträger*innen, Expert*innen aus Politik, Industrie, Wissenschaft und die Zivilgesellschaft sowie Medien und die "junge Generation". Der Fokus lag auf einer politischen und wissenschaftlichen Debatte zum Thema nachhaltige Ressourcennutzung. Vor dem Hintergrund des weltweit steigenden Ressourcenverbrauchs wurden regionale, nationale, europäische und internationale Perspektiven auf Kreislaufwirtschaftsstrategien und deren sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen und Chancen thematisiert. Die GIZ war in diesem Jahr durch Dr. Detlef Schreiber, in einer Session zu „Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft - politische Erfahrungen und Geschichten aus Indonesien, Südafrika und Uruguay“ vertreten.

European Council on Foreign Relations: Critical Raw Materials Forum

Der European Council on Foreign Relations (ECFR) lud am 6. Dezember 2022 zu seinem ersten Critical Raw Materials (CRM) Forum in Berlin ein. Die Veranstaltung richtete sich an eine ausgewählte Gruppe europäischer Entscheidungsträger*innen und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, europäischen Regierungen und der Europäischen Kommission. Das Forum konzentrierte sich auf die Entwicklung eines europäischen CRM-Diplomatie-Instruments, das Europa in die Lage versetzen soll, als gleichberechtigter und nicht als abhängiger Partner in CRM-Wertschöpfungsketten zu agieren und seinen wachsenden Bedarf an kritischen Rohstoffen für den grünen und digitalen Wandel zu decken. Eine [Aufzeichnung](#) des Forums ist auf der Website des ECFR verfügbar.



Veranstungshinweise

AA und UNICEF: „Unternehmerische Verantwortung für Kinder: eine kinderrechtliche Perspektive auf die Umsetzung (inter-)nationaler Standards und rechtlicher Anforderungen der unternehmerischen Sorgfalt“

18.01.2023 9:30-13:00 Uhr (MEZ), online

Am 1. Januar 2023 wird das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Kraft treten. Auch eine EU-Regulierung für unternehmerische Sorgfaltspflichten wird derzeit vorbereitet. Wie kann die Umsetzung eines kinderrechtlichen Ansatzes in der Praxis gelingen? Wie weit sollten verbindliche Sorgfaltspflichten gehen und wie viel Flexibilität brauchen Unternehmen, um nachhaltige Geschäftspraktiken und sinnvolle Veränderungen für Kinder zu erreichen? Durch Blick auf die aktuellen regulatorischen Entwicklungen, die Erkenntnisse von Expert*innen über Kinderrechte und deren Bedeutung für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln sowie anhand von konkreten Beispielen zur Integration der Kinderrechte in die unternehmerische Praxis sollen diese Fragen auf der gemeinsamen Veranstaltung des Auswärtigen Amtes (AA) und dem deutschen Komitee von UNICEF diskutiert werden.

28.03.2023 10:00-17:15 Uhr (MESZ), Präsenzveranstaltung und online

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) organisiert am 28. März 2023 von 10:00 bis 17:15 Uhr (MESZ) in Berlin ein hochrangiges Dialogforum zum Thema „Responsible Mineral Supply Chains for a Just Energy Transition Worldwide“ als Hybridveranstaltung. Gemeinsam mit Podiumsteilnehmer*innen aus Regierungen, Zivilgesellschaft, Industrie und Wissenschaft aus der ganzen Welt werden wir die Herausforderungen, Verantwortlichkeiten und Chancen entlang von Rohstofflieferketten auf dem Weg zu einer gerechten Energiewende weltweit diskutieren. Weitere Informationen rund um das High-Level Dialogue Forum finden Sie bald auf unserer [Website](#).



© GIZ / X4D



Schon gewusst...?

... woher das Wort Kobalt kommt? Die im 16. Jahrhundert aufkommende Bezeichnung Cobalt, ist eine alte Deutsche Form von Kobold und wie Nickel oder Wolfram, war eine diffamierende Bezeichnung der Bergleute für ein für wertlos gehaltenes Mineral, welches bei der Verhüttung nicht das erwartete Produkt (z. B. Silber) ergibt. Nach dem Glauben der Bergleute schob ein Berggeist (Kobold) ein solches Metall unter, nachdem er das Silber geraubt hatte. Seit dem 17. Jahrhundert, als man das Metall zur Blaufärbung zu nutzen begann, gewinnt der Ausdruck an Verbreitung.

Quelle

Kontakt

Haftungsausschluss

Weiterempfehlen

www.giz.de



Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Staatsekretär Jochen Flasbarth

Vorstand

Thorsten Schäfer-Gümbel (Vorstandssprecher)
Ingrid-Gabriela Hoven

Verantwortlich:

Tim Schloesser, tim.schloesser@giz.de
Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Redaktion:

Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Mitarbeit:

Christina Domingos
Stefan Westfechtel

Bildnachweis:

Titelbild, Environment: © GIZ / Michael Duff
Economic Development, Governance: © GIZ / Rolando Suaña
Gender Equality, Social: © GIZ / Guillem Trius

* Die Kategorie "Gedanken ohne Gewähr" wird von unseren
Rechtsreferendar*innen eigenständig gefüllt. Das
Sektorprogramm übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der
Angaben oder teilt deren Meinungen.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).